

## Vorwort zur 8. Auflage

Das Handbuch ‚Entwicklungspolitik in Bayern – Analysen und Perspektiven‘ ist längst *das* Nachschlagewerk für den Eine Welt-Bereich in Bayern und wird nun in aktualisierter achter Auflage vorgelegt.

Eine Welt-Politik ist nicht nur Aufgabe des Bundes. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit beispielsweise ist spätestens seit 1988 auch Aufgabe der Länder – gemäß der „Erklärungen der Ministerpräsidenten zur entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der Länder“ (zuletzt 1988, 1994, 1998, 2008 und 2014)<sup>1</sup> steht Eine Welt-Politik in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und auch Kommunen. Die im September 2015 von der internationalen Staatengemeinschaft verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ (SDGs) erfordern auch Maßnahmen der deutschen Länder sowie von Kommunen, Unternehmen und Zivilgesellschaft.<sup>2</sup>

In Bayern engagieren sich Zehntausende von Menschen, zumeist ehrenamtlich, an vielen Orten in zahlreichen Eine Welt-Gruppen oder -Ausschüssen, in Projektunterstützung und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit sowie in über 220 Weltläden. Auch in Bayern gibt es viele Menschen in bürgerschaftlichen Initiativen, die sich für eine zukunftsfähige Lebensweise einsetzen und mehr Menschen dafür gewinnen wollen, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. In dieser bayerischen Eine Welt-Arbeit arbeiten kirchliche und nichtkirchliche Organisationen selbstverständlich zusammen. Fairer Handel, Globales Lernen, Entwicklungszusammenarbeit, Nord-Süd-Partnerschaften, nachhaltige Entwicklung oder globale Sozial- und Umweltstandards werden partei- und konfessionsüberschreitend diskutiert.

---

<sup>1</sup> Erklärungen der Ministerpräsidenten zur Entwicklungszusammenarbeit der Länder siehe Anhang.

<sup>2</sup> Eine Maßnahme hierzu auf bayerischer Seite sind die von den bayerischen Eine Welt-Gruppen erstellten und am 28.9.2015 an die bayerische Staatsregierung überreichten „Bayerischen SDGs“ – siehe Anhang.

Seit Beginn (2004) des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (mit wesentlicher Unterstützung von Heidemarie Wieczorek-Zeul) geförderten „Capacity Building Programms“ hat die Eine Welt-Arbeit in Bayern große Fortschritte erzielt. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat die Anzahl seiner Mitgliedsgruppen seitdem mehr als vervierfacht bzw. auf über 150 Mitgliedsgruppen gesteigert und ist längst „der“ Ansprechpartner für Eine Welt in Bayern. Dazu beigetragen hat ebenso die Unterstützung durch die Bayerische Staatskanzlei. Mit den für die entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen seit 2004 zuständigen AnsprechpartnerInnen in der Bayerischen Staatsregierung (zunächst Staatsminister Eberhard Sinner, Staatsminister Siegfried Schneider, Staatsministerin Emilia Müller, derzeit Staatsministerin Dr. Beate Merk) hat sich eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. Nachdem das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. von Beginn an eine Gesamtkoordination der Eine Welt-Arbeit der Bayerischen Staatsregierung durch die Bayerische Staatskanzlei gefordert hatte, ist dieser Wunsch Anfang 2014 endlich erfüllt worden: seitdem koordiniert nicht mehr das bayerische Wirtschaftsministerium, sondern eben die Bayerische Staatskanzlei die Eine Welt-Arbeit und leitet somit u.a. auch den entsprechenden Arbeitskreis Entwicklungszusammenarbeit bayerischer Ministerien.<sup>3</sup> Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat durch die Konfrontation mit dem bayerischen Wirtschaftsministerium lange Zeit Nachteile in Kauf genommen – der Einsatz für sinnvolle Strukturen (zuletzt mit Unterstützung aller Landtagsfraktionen) hat sich jedoch gelohnt. Auch andere Akteure (z.B. auf Bundesebene) sollten wissen, dass sich das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. auch künftig konsequent für als richtig erachtete Strukturen im Eine Welt-Bereich einsetzt und sich unter anderem mit Blick auf das Subsidiaritätsprinzip gegen die zunehmende (und vor allem vom BMZ zu verantwortende) Verstaatlichung der Eine Welt-Arbeit wendet.

Eine Welt-Politik in Bayern bedeutet aber weit mehr als Partnerschaftsarbeit, Fairer Handel und Globales Lernen. Es betrifft zum Beispiel auch Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, „Kommunen und Eine Welt“ oder Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung. So hatte das „Entwicklungsland Bayern“ am 18. Juli 2007 bundesweit Vorbildliches erreicht: Nicht nur wurde – nach wesentlicher Vorarbeit des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. – zum ersten Mal ein entwicklungspolitischer Antrag („Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderar-

---

<sup>3</sup> Vgl. die im Januar 2014 aktualisierte „Verordnung über die Geschäftsverteilung der Bayerischen Staatsregierung“ (StRGVV)

beit im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens<sup>4</sup>) mit breiter Zustimmung aller Fraktionen im Bayerischen Landtag beschlossen, sondern die Mehrheit der deutschen Landtage zu wortgleichen oder ähnlichen Beschlüssen motiviert und sogar das bundesweite Vergaberecht geändert.<sup>5</sup> Nachdem Bayern sich seit 2007 auf seinen „Lorbeeren ausruhte“ und im Bundesvergleich inzwischen weit zurückgefallen ist, wünschen sich bayerische Eine Welt-Akteure stärkeres Engagement des Freistaats in diesem Bereich.

Der Landtagsbeschluss 2007 zeigte, dass Eine Welt-Politik ebenso öffentliche Institutionen wie Unternehmen und VerbraucherInnen betrifft. Die Verantwortung der Wirtschaft wird besonders im Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“<sup>6</sup> des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. deutlich. Während einzelne Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und beispielsweise auch ihre Zulieferer heranziehen, sind andere Unternehmen gleichgültig oder überfordert. Trotz entsprechender Katastrophen in Bangladesch oder Pakistan fallen bayerische Wirtschaftsverbände in diesem Themenbereich – abgesehen von Sonntagsreden ihrer Repräsentanten – durch Schweigen und Eintreten für freiwillige Selbstverpflichtungen auf. Ein solches Verhalten darf ruhig als Institutionenversagen bezeichnet werden. Auf Bundesebene hat der zuständige Minister Dr. Gerd Müller ein sogenanntes „Textilbündnis“<sup>7</sup> begründet – wie wird Bayern dieses Anliegen künftig aufgreifen?

Bei der Einbeziehung von Eine Welt-Themen in die schulische und außerschulische Bildungs- und Informationsarbeit wird Nichtregierungsorganisationen eine immer größere Bedeutung beigemessen. Hiermit wird u.a. auch dem 2007 von der Kultusministerkonferenz und dem BMZ herausgegebenen und 2015 aktualisierten und erweiterten „Orientierungsrahmen für das Lernfeld globale Entwicklung“ entsprochen.<sup>8</sup> Gleichzeitig werden die 25 *Eine Welt-Stationen* in Bayern immer noch zu wenig beachtet vom Freistaat Bayern, der die Umweltstationen dagegen mit einem Vielfachen fördert.<sup>9</sup>

---

<sup>4</sup> Bayerischer Landtag, Drucksache 15/8713 vom 18.7.2007, siehe Anhang.

<sup>5</sup> Siehe [www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de](http://www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de)

<sup>6</sup> Siehe [www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr).

<sup>7</sup> [www.textilbuendnis.de](http://www.textilbuendnis.de)

<sup>8</sup> Vgl. hierzu den Beitrag „Globales Lernen in Bayern“.

<sup>9</sup> Vgl. hierzu den Beitrag „Globales Lernen in Bayern“.

Die vorliegende Publikation gibt einen Überblick über Eine Welt-Engagement im Freistaat Bayern, stellt die wichtigsten Akteure bayerischer Eine Welt-Politik vor, skizziert die Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsregierung und dokumentiert die (Eine Welt-)Positionen der Fraktionen im Bayerischen Landtag. Sie ist eine Arbeitshilfe für Nichtregierungsorganisationen, Verwaltung, Abgeordnete wie auch für weitere Interessierte und zeigt Perspektiven für Eine Welt-Politik in Bayern auf.

Gegenüber der siebten Auflage des Handbuchs „Entwicklungspolitik in Bayern“ wurden alle Beiträge aktualisiert, der Bereich „Kommunen und EineWelt“ zusammengefasst und die Beteiligung Bayerns am bundesweiten PromotorInnenprogramm zur Förderung der Eine Welt-Arbeit neu aufgenommen. Grundlage für die künftige Eine Welt-Arbeit in Bayern werden die entwicklungspolitischen Leitlinien des Bayerischen Landtages sein. Siehe hierzu auch die Beiträge der Fraktionen im Bayerischen Landtag.

Alexander Fonari & Norbert Stamm

München und Augsburg im Oktober 2015